

Am 29. Juni 2006 kam es in Frankfurt a. M. zu einem zweiten Treffen zwischen dem „Gremium für besondere Angelegenheiten“ (GbA) und einer Gruppe engagierter Christen der Neuapostolischen Kirche. NAK.de berichtete bereits in Kurzform über die bisherigen Ereignisse (siehe <http://www.nak.de/news.de/20050915-301-de.html> und <http://www.nak.de/news.de/20060706-507-de.html>).

Wie beim Treffen vereinbart, hat die Gruppe nunmehr einen Stimmungsbericht verfasst, der nachfolgend veröffentlicht wird und Antworten geben soll auf die Fragen:

Wie hat sich die Gruppe gefunden? Wie kam es zu den Gesprächen mit dem GbA? Wie sind die bisherigen Gespräche verlaufen?

Das erste gemeinsame Treffen des Kreises fand – angeregt durch bereits bestehende Kontakte Einzelner – in privatem Kreis im Februar 2005 statt. Sehr schnell konnte festgestellt werden, dass in diesem Kreis drei Generationen aus vier verschiedenen Bundesländern und Gebietskirchen der Neuapostolischen Kirche zusammen fanden, sämtlich aktiv in der Kirche und dem gesellschaftlichen Umfeld, engagiert und gemeinsam an guten Entwicklungen innerhalb der Kirche, dem Kontakt der Kirche und ihren Mitgliedern nach außen interessiert.

Aufgrund dieser großen Schnittmenge an Gemeinsamkeiten kam es schnell zu intensiven Gesprächen und einem Austausch von Gedanken über den Glauben, den derzeitigen Stand der Lehre, das kirchliche Alltagsgeschehen in den Gemeinden und den persönlichen „Standort“. Trotz der regionalen Unterschiede im kirchlichen und Alltagsleben wurde dabei eine menschliche und geistliche Verbundenheit sowie der Wunsch festgestellt, trotz aller Schwierigkeiten, die das Thema „Kirche“ mit sich bringt, gemeinsam etwas im positiven Sinne zu bewegen. Dieser Gedanke verfestigte sich soweit, dass der Entschluss gefasst wurde, den drei (damals) zuständigen Bezirksaposteln (Leber, Klingler, Wend) einen Brief zu schreiben, in dem zum Ausdruck gebracht werden sollte, dass der Öffnungsgedanke und –wille von Stammapostel Fehr ausdrücklich begrüßt und aktiv unterstützt werde. Unter anderem wurde in diesem Brief folgendes verfasst:

„Viele Geschwister warten auf Anregungen, zumal sie beobachten können, dass dort, wo bereits Kontakte zu anderen Kirchen geknüpft wurden, auch schon sehr positive und ermutigende Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Parallel dazu sind ständig aufklärende Hinweise und Erläuterungen nötig, damit auch die Geschwister und Amtsträger, die sich mit dem Gedanken einer weiter gehenden Öffnung noch etwas schwer tun, folgen können; einmalige Aktionen verebben zu schnell.

Gerade in diesem Sinne und im Bewusstsein, dass jeder Wandel auch Ängste auslöst, mit denen sorgsam umgegangen werden muss, wollen wir, die Unterzeichner, unsere Unterstützung für den langfristigen Prozess innerer und äußerer Öffnung anbieten. Dies ist uns ein inniges Herzensbedürfnis und somit, wie Sie, lieber Bezirksapostel, verstehen können, für uns sehr wichtig.

Dabei sehen wir z.B. folgende Anknüpfungspunkte:

- 1. Aufsetzen auf den sich allmählich etablierenden, sehr hilfreichen Gesprächskreisen*
- 2. Artikel in regionalen und überregionalen Printmedien und Internetauftritten der NAK*
- 3. Förderung des innerkirchlichen Dialogs zwischen **allen** Ebenen und auf **allen** zur Verfügung stehenden Kanälen.*
- 4. Nutzbarmachen bestehender und Herstellen zusätzlicher informeller Kontakte zu anderen Kirchen oder überkirchlichen Organisationen.*

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

2. Tim. 1,7

Wir sind davon überzeugt, dass der notwendige Öffnungsprozess nur dann wirkungsvoll umgesetzt werden kann, wenn alle Amtsträger und Geschwister, die daran mitwirken wollen, auch regelmäßig begleitende und Orientierung vermittelnde Signale erhalten.“

Mit einem gesonderten Brief wurde zudem Stammapostel Fehr mit Abschrift über den Brief an die Bezirksapostel informiert.

Da die Gruppe insbesondere wegen des anstehenden Wechsels im Stammapostelamt keine realistische Erwartungshaltung hinsichtlich einer schnellen und konkreten Antwort hatte, war die Überraschung um so größer, als nach drei Wochen eine Reaktion von Bezirksapostel Wend eintraf, der sich positiv bezüglich des Briefes äußerte und zugleich mitteilte, dass nach noch notwendigen Abstimmungsprozessen mit Bezirksapostel Klingler und dem Führungswechsel zu Pfingsten ein Gespräch mit allen Unterzeichnern der Briefe in Aussicht gestellt werden könne.

Erst durch diese Reaktion und die angekündigte Einladung „formierte“ sich die Gruppe zu einem Arbeitskreis mit regelmäßigem, themenbezogenem Gesprächskontakt.

Dabei wurde zwar nicht nur Gemeinsamkeiten, sondern auch Unterschiedlichkeiten festgestellt; gleichwohl war der Wunsch nach einer positiven Weiterentwicklung gemeinsamer Nenner und Antrieb, außerdem die Sorge um Geschwister, die vor der Frage „Kämpfen oder aufgeben?“ stehen.

Das erste Treffen am 5. September 2005 in Frankfurt mit den Bezirksaposteln Wend und Klingler, Apostel Volker Kühnle und Bezirksevangelist Johanning und allen Eingeladenen fand sodann in freundlicher, aufgeschlossener und authentischer Atmosphäre statt. Das mehrstündige Gespräch war geprägt von aktivem Zuhören und dem Gefühl, dass keines der angesprochenen Themen unangenehm war oder ausgeklammert werden sollte. Dabei konnte in Erfahrung gebracht werden, dass es schon lange das Bestreben der Kirchenleitung ist, das „Ohr an der Basis“ zu haben. Demgemäß waren viele der vorgetragenen „Probleme“/Situationen/Themen zum großen Teil nicht neu und wurden entsprechend „schonungslos“ analysiert. Die Wahrnehmungen über den Zustand unserer Kirche und der Gründe dafür waren dabei trotz unterschiedlicher Blickwinkel zum Teil deckungsgleich. Zugleich war es möglich, einen nicht unerheblichen Eindruck über die Arbeitsweise und Überlegungen der Kirchenleitung zu gewinnen – insbesondere im Hinblick auf die angesprochenen Problemkreise.

Erfreulich war am Ende des Gespräches das Angebot, sich in einem groben Abstand von einem halben bis dreiviertel Jahr erneut zu treffen. Demgemäß kam es am 29. Juni 2006 zum zweiten Treffen, bei dem es in der Zusammensetzung lediglich eine Änderung gab: Für Apostel Volker Kühnle saß Apostel Opdenplatz mit am Tisch.

Thematisch wurde zunächst der Informationsabend aus Uster in den Mittelpunkt gerückt. Darüber hinaus standen auch aktuelle Fragen u. a. zum Umsetzen der neuen Lehraussagen im Gemeindealltag, zur Predigtpraxis, zur innerkirchlichen Kommunikation, zu Wegen zu lebendigen Gemeinden und Bezirken u. v. m. auf der Tagesordnung.

Übereinstimmender Tenor aller aus den bisherigen Treffen ist:

„Es muss weitergehen!“

In diesem Sinne sieht sich auch jeder der Teilnehmer als aktives neuapostolisches Gemeindemitglied, das den bisherigen Öffnungsprozess der Kirche nach innen und außen konstruktiv weiter begleiten und unterstützen will. Die gemeinsame Hoffnung ist, dass die Neuapostolische Kirche sich zu einer Gemeinschaft weiterentwickelt, in der alle glaubens- und kirchenrelevanten Aspekte offen und angstfrei thematisiert werden können, in der die Lebenswirklichkeit der Gläubigen angemessen berücksichtigt wird und die sich dem Dialog mit Mitchristen und Mitmenschen stellt.

Dabei ist der Gruppe klar, dass sie hinsichtlich der Gespräche mit dem GbA weder ein stillschweigendes Mandat aller neuapostolischen Christen ausübt, noch den Eindruck vermitteln darf, in ihrer Zusammensetzung repräsentativen Charakter zu haben. Gleichwohl war es nie

Intention, lediglich individuelle Interessen unter dem Schutz einer Gruppe zu artikulieren.

Für die Zukunft sind – je nach Gesprächsbedarf – weitere Treffen in größeren Abständen in Aussicht gestellt worden.

An den Gesprächen nahmen unter anderem teil:

Maike	Bloszies	Jößnitz / Sachsen	maike.bloszies@tiscali.de
Gunter	Bloszies	Jößnitz / Sachsen	gunter.bloszies@freenet.de
Angela	Hebestreit	Herten / NRW	angelahebestreit@gmx.de
Andreas	Hebestreit	Herten / NRW	a.hebestreit@t-online.de
Dirk	Höfert	Bovenden / Nieders.	
Silke	Mochalski	Bottrop / NRW	si-mochalski@web.de
Peter	Münch	Schifferstadt / Rh.-Pfalz	peter.sdg@web.de
Liesel	Naruhn	Lemberg / Rh.-Pfalz	Liesel.Naruhn@t-online.de
Werner	Naruhn	Lemberg / Rh.-Pfalz	werner.naruhn@t-online.de